



# Jüdische Erzählungen



## treffen Bibel



NEWSLETTER anlässlich: 1700 Jahre  
jüdisches Leben in Deutschland

Ausgabe 2 von 4  
November 2021

### Links zu den Erzählungen und Newsletterarchiv

Bitte beachten Sie, dass die rot gedruckten und unterstrichenen Wörtern Links bedeuten, über die Sie zu den Erzählungen von Katrin Bamberg bzw. zu weiteren Informationen gelangen.

Falls Sie einen Newsletter verpasst haben, können Sie ihn [hier im Newsletterarchiv](#) nachlesen oder Sie lassen ihn sich erneut zustellen. Einfach eine mail senden an: Stephan Thüsing, [thuesing@appenweier-durbach.de](mailto:thuesing@appenweier-durbach.de)

*Übrigens:* Das Newsletterarchiv ist auch nützlich, wenn Sie den Text als PDF ausdrucken möchten.

---

### Manna in der Wüste

#### Exodus (2. Buch Mose) 16, 1-25. 31

1 Die ganze Gemeinde der Israeliten brach von Elim auf und kam in die Wüste Sin, die zwischen Elim und dem Sinai liegt. Es war der fünfzehnte Tag des zweiten Monats nach ihrem Auszug aus Ägypten.

2 Die ganze Gemeinde der Israeliten murrte in der Wüste gegen Mose und Aaron.

3 Die Israeliten sagten zu ihnen: Wären wir doch in Ägypten durch die Hand des Herrn gestorben, als wir an den Fleischtöpfen saßen und Brot genug zu essen hatten. Ihr habt uns nur deshalb in diese Wüste geführt, um alle, die hier versammelt sind, an Hunger sterben zu lassen.

4 Da sprach der Herr zu Mose: Ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen. Das Volk soll hinausgehen, um seinen täglichen Bedarf zu sammeln. Ich will es prüfen, ob es nach meiner Weisung lebt oder nicht.

5 Wenn sie am sechsten Tag feststellen, was sie zusammengebracht haben, wird es doppelt so viel sein, wie sie sonst täglich gesammelt haben.

6 Da sagten Mose und Aaron zu allen Israeliten: Heute Abend sollt ihr erfahren, dass der Herr euch aus Ägypten geführt hat,

7 und morgen werdet ihr die Herrlichkeit des Herrn schauen; denn er hat euer Murren gegen ihn gehört. Aber wer sind schon wir, dass ihr gegen uns murt?

8 Weiter sagte Mose: Wenn der Herr euch heute Abend Fleisch zu essen gibt und euch am Morgen mit Brot sättigt, wenn er also euer Murren hört, mit dem ihr ihn bedrängt, was sind wir dann? Nicht uns galt euer Murren, sondern dem Herrn.

9 Dann sagte Mose zu Aaron: Sag der ganzen Gemeinde der Israeliten: Tretet hin vor den Herrn; denn er hat euer Murren gehört.

10 Während Aaron zur ganzen Gemeinde der Israeliten sprach, wandten sie sich zur Wüste hin. Da erschien plötzlich in der Wolke die Herrlichkeit des Herrn.

11 Der Herr sprach zu Mose:

12 Ich habe das Murren der Israeliten gehört. Sag ihnen: Am Abend werdet ihr Fleisch zu essen haben, am Morgen werdet ihr satt sein von Brot und ihr werdet erkennen, dass ich der Herr, euer Gott, bin.

13 Am Abend kamen die Wachteln und bedeckten das Lager. Am Morgen lag eine Schicht von Tau rings um das Lager.

14 Als sich die Tauschicht gehoben hatte, lag auf dem Wüstenboden etwas Feines, Knuspriges, fein wie Reif, auf der Erde.

15 Als das die Israeliten sahen, sagten sie zueinander: Was ist das? Denn sie wussten nicht, was es war. Da sagte Mose zu ihnen: Das ist das Brot, das der Herr euch zu essen gibt.

16 Das ordnet der Herr an: Sammelt davon so viel, wie jeder zum Essen braucht, ein Gomer je Kopf. Jeder darf so viel Gomer holen, wie Personen im Zelt sind.

17 Die Israeliten taten es und sammelten ein, der eine viel, der andere wenig.

18 Als sie die Gomer zählten, hatte keiner, der viel gesammelt hatte, zu viel und keiner, der wenig gesammelt hatte, zu wenig. Jeder hatte so viel gesammelt, wie er zum Essen brauchte.

19 Mose sagte zu ihnen: Davon darf bis zum Morgen niemand etwas übrig lassen.

20 Doch sie hörten nicht auf Mose, sondern einige ließen etwas bis zum Morgen übrig. Aber es wurde wurmig und stank. Da geriet Mose in Zorn über sie.

21 Sie sammelten es Morgen für Morgen, jeder so viel, wie er zum Essen brauchte. Sobald die Sonnenhitze einsetzte, zerging es.

22 Am sechsten Tag sammelten sie die doppelte Menge Brot, zwei Gomer für jeden. Da kamen alle Sippenhäupter der Gemeinde und berichteten es Mose.

23 Er sagte zu ihnen: Es ist so, wie der Herr gesagt hat: Morgen ist Feiertag, heiliger Sabbat zur Ehre des Herrn. Backt, was ihr backen wollt, und kocht, was ihr kochen wollt, den Rest bewahrt bis morgen früh auf!

24 Sie bewahrten es also bis zum Morgen auf, wie es Mose angeordnet hatte, und es faulte nicht, noch wurde es madig.

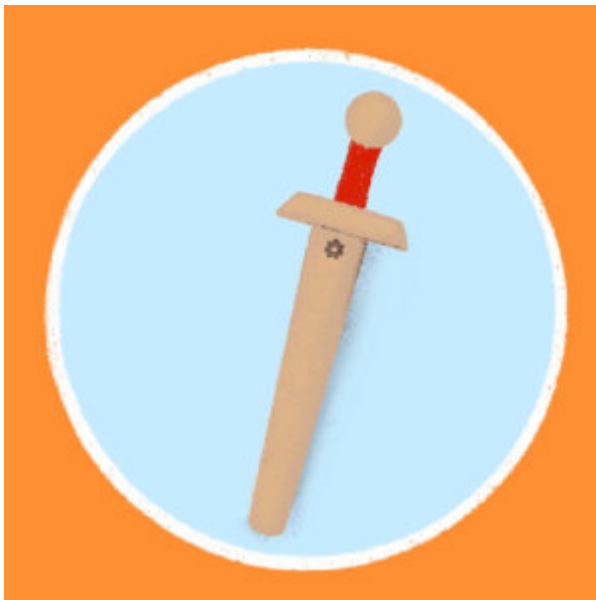
25 Da sagte Mose: Esst es heute, denn heute ist Sabbat zur Ehre des Herrn. Heute findet ihr draußen nichts.

31 Das Haus Israel nannte das Brot Manna. Es war weiß wie Koriandersamen und schmeckte wie Honigkuchen.

---

## Von der Weisheit des Vertrauens und der Sünde der Schwermut

„Morgen ist Morgen. Ich mach mir keine Sorgen. Mit Gottes Segen Tag für Tag gelingt, was nur gelingen mag.“ (aus: ["Das Holzschwert"](#) von Katrin Bamberg erzählt) Aus diesem Grundvertrauen heraus gelingt es dem jüdischen Schuster allen Schikanen des Königs incognito zu trotzen. Ja noch mehr: Er bringt ihn dazu, selbst seine Haltung zum Leben zu ändern.



Die oberste Lebensmaxime des Königs, das sich Klammern am Besitz, die materielle Vorsorge, ist am Ende überwunden. Der König möchte den Schuster zu seinem Berater, zu seinem Lehrmeister machen, um dessen Weisheit zu lernen. Es ist das Urvertrauen in Gott. Mit Gottes Segen so ist sich der Schuster sicher und beweist es Tag für Tag aufs Neue, gelingt es ihm, sein tägliches Brot zu verdienen. Seine Lebensart ist nicht geprägt von Besitz und Verlustängsten, sondern von Gastfreundschaft und Lebensfreude.

Um das Grundbedürfnis nach dem täglichen Brot geht es auch in der biblischen Geschichte vom wandernden Gottes Volk in der Wüste. (Exodus 16) Mitten im zweiten Monat nach dem Auszug

aus Ägypten scheint die gewonnene Freiheit nicht mehr viel wert zu sein. Das Volk beginnt zu murren. Das Murren hat eine destruktive Seite, wenn es ein rückwärts gewandtes sich selbst Bejammern ist, wie es in Vers 3 anklingt: „Wären wir doch in Ägypten durch die Hand des Herrn gestorben, als wir an den Fleischtöpfen saßen und Brot genug zu essen hatten.“ Einen inneren Groll zu hegen über etwas, was nicht mehr zu ändern ist kann zu einer

Schwermut führen, die in der jüdischen Tradition als besonders verderblich gilt. So heißt es in einer Erzählung der Chassidim nach Jaakob Jizchak von Lubin:

„Ein Chassid klagte dem Lubliner dass er von bösen Lüsten geplagt werde und darüber in Schwermut gefallen sei. Der Rabbi sagte ihm: «Hüte dich über alles vor der Schwermut, denn sie ist schlimmer und verderblicher als die Sünde. Was der Böse Geist im Sinn hat, wenn er die Lüste im Menschen weckt, ist nicht, ihn in die Sünde, sondern ihn durch die Sünde in die Schwermut fallen zu lassen.»

Das Murren hat aber auch eine konstruktive Seite, sobald das Volk seine Not als Klage vor Gott bringt. „Ich habe das Murren der Israeliten gehört.“ spricht Gott (Vers 12). Gott wendet die Not: „Ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen. Das Volk soll hinausgehen, um seinen täglichen Bedarf zu sammeln.“ (Vers 4)

Gott gibt, was das Volk braucht – jeden Tag aufs Neue sein Himmelsbrot. Darauf verlässt sich auch der Schuster im Märchen. Gott warnt in einer Anweisung für den Umgang mit dem Manna durch seinen Propheten Mose vor dem Horten, der Habgier und dem Besitzstreben. „Davon darf bis zum Morgen niemand etwas übrig lassen.“ (Vers 19) richtet Mose dem Volk aus. Das Volk widersetzt sich den Worten Mose, beginnt das Manna horten und schon wird es wurmstichig und schlecht (vgl. Vers 20). Das Volk bleibt auf dem Weg und muss sich im Gottvertrauen einüben, so wie es der König im Märchen schlussendlich tun will. Das Vertrauen des Schusters scheint von Tag zu Tag größer zu werden. Ausdruck seines Vertrauens ist sein Lied. So war es übrigens auch, als das Israel durch das Schilfmeer zog.

---

#### Impressum

© [Kartrin Bamberg](#) und Stephan Thüsing,

Wir würden uns freuen, wenn Sie unseren Newsletter weiter empfehlen könnten.

Leiten Sie einfach diesen [link](#) weiter. Herzlichen Dank!

Herzlichen Dank auch an [Ludmila Blum](#), die das Logo vom Newsletter entworfen hat und unseren Newsletter illustriert!

Gerne können Sie die Märchen bzw. biblischen Geschichten kommentieren. Nur zu!

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, [können Sie sich hier abmelden.](#)